



Pädagogische Grundsätze

Evangelische Kita Zion



# Leitbild

## Was uns als Träger wichtig ist

### Vielfalt

*Es sind verschiedene Gaben und Kräfte,  
aber es ist ein Gott, der da wirkt.*

*(1. Korinther 12,4–6)*

Wir heißen Jungen und Mädchen, Mütter und Väter aller Kulturen und Religionen in ihrer Einzigartigkeit willkommen.

### Liebe

*... denn du bist von Gott geliebt.*

*(Daniel 9,23)*

Wir nehmen Kinder in der Gesamtheit ihrer Persönlichkeit an und begegnen einander mit Wertschätzung.

### Ermutigung

*Ihr seid das Licht der Welt ...  
Lasst euer Licht leuchten vor den Leuten.*

*(Matthäus 5,14)*

Wir machen Kindern Mut, sich auszuprobieren, Neues zu entdecken, und begleiten ihre Entwicklung.

### Verantwortung

*Gott segnet deine Kinder in deiner Mitte.*

*(Psalm 147,13)*

Wir erziehen Kinder zur Verantwortung in der Gemeinschaft und beteiligen sie.

### Achtsamkeit

*Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte,  
und siehe, es war sehr gut.*

*(1. Mose 1,31)*

Wir achten das Leben und setzen uns für die Bewahrung der Schöpfung ein.

### Transparenz

*Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor  
jedermann, der von euch Rechenschaft fordert  
über die Hoffnung, die in euch ist.*

*(1. Petrus 3,15)*

Wir vertreten eine durchdachte und verantwortungsvolle Pädagogik, vermitteln die ihr zugrunde liegenden Haltungen und Überzeugungen und laden zum Dialog darüber ein.

**D**ie Evangelische Kita Zion liegt in der Mitte Berlins, in einem Wohngebiet – architektonisch gesehen – traditioneller Prägung. Die Kindertageseinrichtung (die hier seit ca. 140 Jahren betrieben wird) liegt im Hinterhof des alten Kirchengemeindehauses. Die Einrichtung verfügt über drei Etagen und hat eine Kapazität von 85 Plätzen. Jede Gruppe hat ihren eigenen Raum und dazugehörige Sanitäreinrichtungen. Zurzeit werden in unserer Einrichtung Kinder im Alter von zwei Monaten bis zur Einschulung betreut. Als Freiflächen werden sowohl der Innenhof mit eigenem Spielplatz wie auch umliegende Spielplätze genutzt.

### **Öffnungs- und Schließzeiten**

Die Ev. Kita Zion ist werktags von 6.00 bis 17 Uhr geöffnet. In den Sommer- und Weihnachtsferien schließt sie zu mit dem Elternkuratorium fest verabredeten Zeiten.

### **Aufnahme**

Grundvoraussetzung für ein Aufnahmeverfahren ist ein Antrag bei dem jeweils zuständigen Bezirksamt. Der Betreuungsumfang des Kindes wird beim Bezirksamt festgelegt. Bei Interesse an einem Kitaplatz wird zunächst ein Termin zur Voranmeldung in unserer Einrichtung vereinbart, verbunden mit einem Gespräch mit der Leitung. Wenn wir ein Platz für das Kind zur Verfügung haben, geben wir eine Zusage. Der Vertragsabschluss bildet den Abschluss des formalen Aufnahmeverfahrens. Unser Haus ist offen für alle Kinder. Wir nehmen alle Kinder – unabhängig von ihren individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten – in unserer Kita auf.



### **Inklusion**

Für Kinder mit besonderem Förderbedarf stehen zwei Erzieherinnen mit der Zusatzqualifikation „Facherzieherin für Integration“ zur Verfügung. Im Interesse des betroffenen Kindes prüfen wir in jedem Einzelfall unsere Möglichkeiten, den Bedürfnissen des Kindes gerecht zu werden. In Rücksprache mit Ärzt\*innen, Therapeut\*innen und Eltern behalten wir uns eine Teamentcheidung zur Aufnahme des Kindes vor.

### **Gruppenstruktur**

Die Kindergruppen sind alters- und geschlechtsgemischt organisiert. Die Erzieher\*innen arbeiten in der Kita entsprechend den Senatsvorgaben (Personalschlüssel) in den Gruppen. Die Bezugsbetreuer\*innen einer Gruppe begleiten „ihre Gruppe“, d. h. die Kinder in ihrer Gruppe, jeweils von der Aufnahme bis zum Verlassen der Einrichtung. Wir halten es für wichtig, stabile Bindungen in einem vertrauten sozialen Umfeld für die Kinder zu gewährleisten, um die Entwicklung des Kindes möglichst optimal fördern zu können.





## Selbstverständnis als evangelische Einrichtung

Unser Menschenbild orientiert sich am Wertekanon des biblisch-christlichen Glaubens. Die christliche Weltanschauung versichert dem Menschen,

- er sei das Wesen, um das es geht von Anfang an;
- er sei der derjenige, dem es bestimmt ist, von Gott bei seinem Namen gerufen zu werden, von Anfang an sei er höchster Achtung würdig.

Der Mensch ist Ebenbild Gottes. Die Erforschung, Erkenntnis und das Einwirken des Menschen auf die Welt soll er so zu nutzen wissen, dass ein menschenwürdiges Leben aller ermöglicht wird. Dabei unterliegt das Handeln des Einzelnen einer konkreten Verantwortlichkeit gegenüber Gott und seinen Mitmenschen. Der Mensch sollte sein Leben und Tun als Gabe, Verpflichtung und Möglichkeit verstehen.

Jedes Leben ist gottgewollt, lebenswert und wichtig. Die Liebe, die Gott bedingungslos jedem Lebewesen entgegenbringt, befähigt den Menschen dazu, Liebe weiterzutragen. Kein Mensch soll Herrschaft ausüben, keiner unterdrückt werden. Die Erde und ihre Geschöpfe dürfen nicht missbraucht werden. Mit Achtung und Liebe soll der Mensch der Natur und dem anderen begegnen. Sich die Erde „untertan zu machen“, bedeutet, sie verantwortungsvoll zu bewahren und zu bereichern für alle Generationen.

Bedeutungsvolle Transparenz erfährt die christlich-biblische Weltansicht im Verhalten der Menschen zueinander. Vor Gott wird jedes Leben als gleichberechtigt angenommen, und so gehört es zur Aufgabe eines jeden Menschen, den anderen, unabhängig von seinem Geschlecht, seiner sozialen, ethnischen oder religiösen Herkunft sowie unabhängig von seiner körperlichen Verfassung in seiner Individualität zu respektieren. Den anderen in seiner Einzigartigkeit zu erkennen und zu tolerieren, sollte den Grundsatz eines gleichberechtigten Zusammenlebens bilden.

Erst durch das Prinzip der Anerkennung in unserem eigenen Selbst wird es uns ermöglicht, einander zu begegnen.

## Grundlagen und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Unser christliches Leitbild formuliert die Grundlagen für unsere pädagogische Arbeit. Wir werden dem Kind bei der Entwicklung seiner eigenen Ich-Kompetenz bestmögliche Unterstützung geben. Das bedeutet, in Geist und Tat seine Kreativität zu wecken und zu fördern. Wir möchten dem Kind nahebringen, wie es sich und andere Menschen in ihrer Individualität anerkennen und schätzen lernen kann. Anerkennung, Toleranz und Verantwortung bilden die Basis für das Leben und das Miteinander, für Erleben, Lernen und Entwicklung. Voraussetzung für die Entwicklung der Individualität des Kindes und die Anerkennung seiner selbst ist die Bereitschaft, auf andere zuzugehen.

Das Kind kann sich nur in seiner Originalität wahrnehmen, indem es seine eigenen Fähigkeiten entdeckt, selbstständig wird, seine Gefühle und sein Wollen ernstgenommen werden und es die Möglichkeit erhält, sich im anderen zu spiegeln. Die Förderung der Entwicklung des einzelnen Kindes geschieht überwiegend in der Gruppe. Anhand von Orientierungshilfen und der Akzeptanz von gegenseitig anerkannten Regeln, wird das soziale Verhalten in der Kindergruppe erprobt, verwirklicht und ins Verhältnis gesetzt. Die Entwicklungs- und Förderungsstrukturen unseres pädagogischen Konzepts organisieren wir dabei so, dass sowohl die Gruppe und ihre Belange als Ganzes als auch die Entwicklungsförderung des einzelnen Kindes wahr-

genommen werden. In altersgemischten Gruppen wird es uns möglich, toleranzfördernde Familienstrukturen im sozialen Kontext weiterzugeben und zu leben.

Wir finden es richtig, Kinder an der Erstellung von Regeln für die Gruppe zu beteiligen. Diese Regeln dienen dabei in erster Linie der sozialen Orientierung, der gegenseitigen Rücksichtnahme, der Entwicklung von Wertvorstellungen und der Gerechtigkeitswahrnehmung. Durch unser partizipatorisches Arbeiten gewährleisten wir allen Kindern einen gleichberechtigten Umgang mit allen Mitarbeiter\*innen und untereinander. In unserer Arbeit wird auf einen geschlechtsneutralen Ansatz geachtet. Unser offenes Raumkonzept bietet Zugang zu unterschiedlichsten Medien und Materialien. Unsere Angebote sind freiwillig und an keine Rollenklischees gebunden. Dadurch bieten wir den Kindern die Möglichkeit zu einer freien Entfaltung ihrer Persönlichkeit.

Unsere christliche Verpflichtung ist es, den Kindern die Möglichkeit zu eröffnen, in gleichberechtigter Anerkennung des anderen kreativ, schöpferisch und verantwortungsvoll zu leben. Nur so können wir unsere christliche Weltansicht mit Leben füllen und weitergeben. Es geht nicht darum, die Bedürfnisse des einzelnen Kindes unter die Anforderungen der Gruppe zu stellen, sondern vielmehr darum, jedes Kind zu sehen, anzuerkennen und zu tolerieren und ihm die Möglichkeit zu eröffnen, sich mit seinen Interessen gestaltend in den Gruppenprozess einzubringen.

Nicht nur das Kind lernt von uns, durch die Anerkennung der Einzigartigkeit des Kindes lernen auch wir. Jedes Kind bereichert unsere Arbeit. Wir möchten das Kind unterstützen, seine in der Kita erprobte Eigenständigkeit – durch liebevollen Umgang – weiterzuentwickeln. So lernt das Kind, seine Individualität zu füllen und zu bereichern. Deshalb ist es uns wichtig, dem Kind seine eigenen Erfahrungen und Gefühle im Miteinander zu ermöglichen. Das Kind soll sich nicht anpassen, sondern die ihm von Gott gegebene Individualität nutzen lernen, um seinen Ort in der Gruppe zu finden.

## **Bildungs- und Erziehungsverständnis**

Alle Kinder haben ein Recht auf Bildung von Anfang an. Nie wieder lernen sie mit so viel Leichtigkeit, Entdeckungsfreude und Schnelligkeit wie in den ersten Lebensjahren. Aufgrund dieses Wissens und in unserer Verantwortung der Schöpfung Gottes, erachten wir es als selbstverständlich, die natürliche Neugierde und Wissbegierde, die jedes Kind in sich trägt, zu entdecken, zu begleiten und zu fördern.

Schöpferisch tätig werden wollen wir mit den Kindern in einer Welt, die ihnen nicht nur unendlich viel zu geben hat, sondern für die sie auch perspektivisch Verantwortung übernehmen sollen. In den von uns gemeinsam entwickelten Langzeitprojekten begeben wir uns mit den Kindern auf eine Bildungsreise, ihr Wissen und Können ist Voraussetzung unserer Arbeit.

## **Bildungsprogramm**

Unsere konzeptionelle Arbeit wird unterstützt von den sieben Bildungsbereichen des Berliner Bildungsprogramms (BBP, 2004). Damit garantieren wir nicht nur die Voraussetzung für ganzheitliches Lernen, sondern ergänzen das BBP noch durch einen achten Programmpunkt – den der religionspädagogischen Arbeit. Die Projekte, in denen die Bildungsbereiche integriert sind, bieten uns die Möglichkeit, vielseitige Erfahrungen, Wissen und Erkenntnisse mit den Kindern gemeinsam zu sammeln. Dabei knüpfen wir an dem an, was jedes Kind schon weiß und kann und erweitern so den kindlichen Handlungs- und Entscheidungsspielraum.

Im projektbezogenen Lernen mit den Kindern sehen wir uns als Lehrende und Lernende zugleich: Unsere Neugierde ist genauso groß wie die der Kinder. Jedes Projekt wird mit einer Ausstellung in der Zionskirche beendet. Die Kinder erleben eine Wertschätzung ihrer Ergebnisse, sie begreifen ihre Lernerfolge und können so über ihre Arbeit berichten. Das stärkt ihr Selbstvertrauen in eigene Fähigkeiten.

Wir nutzen das Sprachlernstagebuch (SLTB) als Instrument zur Beobachtung und Dokumentation der sprachlichen Entwicklung des Kindes. Dabei ist das SLTB als Teil der kindlichen Bildungsbiografie zu verstehen und veranschaulicht durch die Interviews, Fotos und Zeichnungen die Fortschritte des Einzelnen. Die Arbeit am SLTB erfolgt unter Berücksichtigung der Interessen und Fähigkeiten des Kindes. Eltern und Kinder haben jederzeit die Möglich-







keit, das SLTB einzusehen und daran zu arbeiten. Zusammen mit den Entwicklungsbögen bildet das SLTB die Grundlage der Entwicklungsgespräche. Förderungsbedarf, besondere Begabungen und Fähigkeiten können so rechtzeitig erkannt werden und Unterstützung der kindlichen Interessen sowie Förderungen angeraten bzw. initiiert werden. Mit dem Schuleintritt wird das SLTB den Schulanfänger\*innen ausgehändigt.

#### **Rechte der Kinder**

Die Kinder in unserer Kita besitzen Rechte, die die Erzieher\*innen in der täglichen Arbeit und im Zusammenleben achten und schützen. Zu diesen Rechten zählen unter anderem das Recht auf gleichberechtigte Teilhabe in der Gruppe, das Recht auf Rückzugsmöglichkeiten, Zuwendung und Wärme, das Recht auf Freiräume, freie Wahl der Beschäftigung und der Spielgefährte\*innen, das Recht auf engagierte und liebevolle Bezugspersonen, das Recht auf eine gesunde Ernährung und körperliche Unversehrtheit, das Recht auf erholsame Pausen und Schlaf. Wir betrachten die Rechte der Kinder als unverletzlich und gleichrangig gegenüber den Rechten der erwachsenen Erzieher\*innen, Eltern und anderer Bezugspersonen.

#### **Partizipation in der Kita**

Bei der Gestaltung von Angeboten, Projekten und des Kita-Alltags haben alle Kinder ein Recht auf Partizipation, unabhängig von ihrem Alter oder Geschlecht. Wir lassen uns in den gegebenen Rahmenbedingungen von den Kindern inspirieren und ihre Ideen in unsere pädagogische Arbeit ein-



fließen. Neben der pädagogischen Arbeit bieten wir auch genügend Freiraum um im spielerischen Miteinander Partizipation einzuüben und zu probieren. Dadurch leisten wir einen Beitrag zur demokratischen Erziehung und fördern die demokratische Entwicklung.

## Gestaltung von Übergängen

### Eingewöhnung

Die Eingewöhnung geschieht in unserer Einrichtung entsprechend dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Jedes Kind wird individuell eingewöhnt, wobei das Wohl des Kindes im Vordergrund steht. In der Eingewöhnungszeit schenken wir dem Kind und seinen Eltern besondere Aufmerksamkeit, um einen besseren Einstieg in den Alltag unserer Kindertagesstätte zu ermöglichen. Dabei unterscheiden wir die Eingewöhnung in vier Abschnitte:

- Grundphase: Ein Elternteil begleitet das Kind während seines Aufenthaltes in unserer Einrichtung. Dabei sollte sich die Mutter oder der Vater passiv verhalten und dem Kind die notwendige Sicherheit in der unbekannteren, neuen Umgebung geben.
- Erste Trennungsversuche: Der Vater/die Mutter verlässt den Raum, wobei sich Abstände und Dauer der Abwesenheit individuell nach dem Kind richten.
- Stabilisierungsphase: Der\*die betreuende Erzieher\*in übernimmt zunehmend die Versorgung des Kindes und sucht gezielt den Kontakt

zum Kind, z. B. als Spielpartner\*in. In dieser Phase verlängert sich die Abwesenheit des Elternteils.

- Schlussphase: Der Elternteil ist nicht mehr anwesend, sollte aber für „Notfälle“ erreichbar sein. Die Schlussphase endet mit einem Abschlussgespräch mit den Eltern.

### Übergang in die Schule

Dadurch, dass wir Schulkinder in die Kita einladen, können unsere Vorschulkinder sich einen indirekten Eindruck von ihrem neuen Umfeld machen: der Schule. Damit die Kinder den Übergang in diesen neuen Lebensabschnitt möglichst mühelos bewältigen können, stärken wir ihr Selbstvertrauen und geben ihnen verstärkt die Möglichkeit, eigenverantwortlich zu agieren.

Die Kinder können im Jahr vor der Schule einen Vorschulkurs besuchen, in einem anderen Raum ruhen als die jüngeren Kinder, sich frei im Gebäude bewegen und alle zwei Wochen an eigens für sie organisierten Ausflügen teilnehmen. Der Abschied von der Kita wird thematisiert. Eltern haben die Möglichkeit, sich zum Thema Übergang in die Schule beraten zu lassen.

Nach der Kitazeit erhalten die Kinder die Möglichkeit, die Spurensucherguppe aufzusuchen. Dort ist es ihnen möglich, sich in einer ihnen vertrauten Atmosphäre zu treffen, auszutauschen und miteinander auf die Spurensuche nach Gott in dieser Welt zu machen.

## Zusammenarbeit mit den Eltern

Erziehungspartnerschaft wollen wir in wechselseitiger Anerkennung gestalten. Beginnend mit der Eingewöhnung ist es uns wichtig, den Eltern eine vertrauensvolle Haltung entgegenzubringen. Wir sind interessiert an den Wünschen und Erwartungen der Eltern und freuen uns, wenn die Eltern sich bei wesentlichen Dingen einbringen möchten. Für uns gehört zur Zusammenarbeit mit den Eltern ganz selbstverständlich die Zusammenarbeit mit Kuratorium und Kita-Ausschuss. Elternabende, Entwicklungsgespräche, Elterngespräche sowie „Tür-und-Angel-Gespräche“ sind wichtig für unsere Arbeit.

Regelmäßige Elternbefragungen (Elternfragebögen) tragen wesentlich zu einer guten Zusammenarbeit sowie zur Verbesserung der Qualität unserer Arbeit bei. Die Eltern bringen sich regelmäßig bei der Gestaltung von Ausflügen, Gemeindefesten und Projektarbeiten ein. Zusammen planen wir große Feste der Kita und erfreuen uns am Miteinanderarbeiten und an der gegenseitigen Unterstützung. Der gemeinsame Grillabend im Sommer bietet Eltern und Erzieher\*innen eine Möglichkeit, das Kita-Jahr auszuwerten und neue Ideen zu entwerfen. Im Rahmen unserer Möglichkeiten bieten wir Beratungsgespräche und Gespräche zu religiösen Inhalten an. Wesentliche Ergebnisse von Kuratoriumssitzungen und Elternabenden werden von Kuratoriumsmitgliedern per Computer weitergeleitet. Außerdem werden wesentliche Informationen für Eltern am Infobrett ausgehängt (z. B. Eltern-einladungen, Abfrage von Projektvorschlägen).



## Entwicklungsgespräche

Wenn es um das Kind geht, sind die Eltern die wichtigsten Erziehungspartner für uns. Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit sind deshalb die Entwicklungsgespräche. Die Gespräche sind geprägt von einer Atmosphäre der Wertschätzung, Toleranz und Anerkennung. Dabei werden Lern- und Entwicklungsfortschritte miteinander ausgetauscht. Dadurch ist es den Eltern und uns möglich, über eine optimale und individuelle Förderung des Kindes gemeinsam nachzudenken und diese möglichst sicherzustellen. Dadurch sehen wir die besten Bedingungen für die Entwicklung des Kindes gewährleistet.

## Besondere Angebote

Neben dem strukturierten Tagesablauf und den vielfältigen Möglichkeiten des freien Spielens auf unserem Gartenhof oder auf Spielplätzen in der Umgebung gibt es in unserer Kindertageseinrichtung besondere Angebote wie z. B. Projekte, Ausflüge und Fahrten. Gemeinsam mit den Eltern planen und feiern wir große Kitafeste, beispielsweise St.-Martins-, Oster- und Gemeindefest. Religionspädagogische Angebote, durch das Team vorbereitete Jahresprojekte sowie die Ausstellung und Präsentation der Projektarbeiten ergänzen unser Programm.

## **Guten Tag,**

*mein Name ist Kathrin Janert und ich bin Vorständin des Evangelischen Kirchenkreisverbandes für Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte-Nord.*

*Gegründet wurde der Kitaverband im Juli 2011 von den Kirchenkreisen Stadtmitte und Nordost. Der Kitaverband ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts mit 34 Kindertageseinrichtungen (Stand 8/2023) in den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg, Mitte, Pankow und Reinickendorf sowie einer Kita in Geschäftsbesorgung.*

*Unsere Kindertageseinrichtungen sind so vielfältig und unterschiedlich wie das Leben in dieser Stadt. Es gibt große und kleine Einrichtungen in sich jeweils verändernden Stadtteilen, sie befinden sich in quirligen, bunten Kiezen mit einem hohen Anteil an Familien mit Migrationshintergrund, aber auch in sehr ruhigen, beinahe dörflichen Gebieten in dieser Stadt.*

*Unsere Kitas haben unterschiedliche pädagogische Konzeptionen und Schwerpunkte, das evangelische Profil der Kitas unterscheidet sich – alle verbindet jedoch ein Leitbild, das jedes Kind als einzigartiges und wunderbares Geschöpf Gottes sieht.*

*Wir möchten für jedes Kind und seine Familie – aus den verschiedensten Regionen der Erde, mit den unterschiedlichen Sprachen, Religionen und*

*Lebensentwürfen – als Kita ein Ort sein, der ihnen gut tut. Aus diesem Grund sind uns in jeder der verschiedenen Kitas die Wahrung der Kinderrechte, transparente Strukturen, eine offene Kommunikationskultur und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern wichtig.*

*Unsere Zusammenarbeit mit Müttern und Vätern ist geprägt von der Haltung, dass Eltern die Expert\*innen für ihre Kinder sind und wir mit ihnen zum Wohl des Kindes partnerschaftlich zusammenarbeiten.*

*Jede\*r einzelnen Mitarbeiter\*in in unseren Kitas – und mir als Vorständin und Trägervertreterin – liegt die gute, verlässliche Betreuung, die Begleitung der Bildung eines jeden Kindes, seine Entwicklung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern am Herzen. Unterstützend in der Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität unserer Kindertageseinrichtungen wirkt ein Qualitätsmanagementsystem.*

*Wir freuen uns über Ihr Interesse und Vertrauen.*

*Ihre **Kathrin Janert***





**Kita Zion**

Evangelischer Kirchenkreisverband für  
Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte-Nord

## Evangelische Kita Zion

Griebenowstraße 16 · 10435 Berlin

Telefon (0 30) 62 73 75 21

zion-kita@evkvbm.de

### Leitung

Judith Hansmann

### Öffnungszeiten

Montag bis Freitag, 6.00 bis 17.00 Uhr

### Schließzeiten

in den Sommerferien drei Wochen sowie zwischen  
Weihnachten und Neujahr

### Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln

U-Bhf Rosenthaler Platz; Haltestelle Zionskirchplatz  
(Tram 12, M1)

evkvbm.de